

Der Runde Tisch ist sauer auf die Stadt

KOMMENTAR BÜRGERBETEILIGUNG

Kaum Chancen

VON GERWIN GRÄFE

Sicher, der Runde Tisch ist nicht die Instanz, die über Bauvorhaben in der Oststadt entscheidet. Das steht nur dem Souverän zu: den gewählten Repräsentanten der Stadt. Das Problem ist nur, dass bei Konflikten zwischen Runden Tisch und Straßenplanern die Verwaltung der Politik immer nähersteht. Sie legt der Politik die Beschlussempfehlung vor. Ob diese tatsächlich „wertneutral“ abgefasst ist, daran darf gezweifelt werden. Wer widerlegt sich schon gerne selbst?

Auf der Strecke bleibt der Wille von Anliegern. Die fragen sich irgendwann, ob sie weiterhin ihre Zeit für etwas opfern sollen, über das sie zwar reden dürfen, das sie aber nicht beeinflussen können. Eine faire Chance, sich gegen die Verwaltung durchzusetzen, haben sie nur, wenn sich Politiker am Runden Tisch sehen lassen. Was zu selten der Fall ist.

STRAßEN Vorstand sagt, von Bürgerbeteiligung bei der Planung des Ossewegs könne keine Rede sein

Auslöser des Streits ist der Geh- und Radweg. Anlieger der Oststadt wollen eine farbliche Zweiteilung, Verwaltung und Politik sind dagegen.

VON GERWIN GRÄFE

LEER - Fritz Zitterich und seine Kollegen vom Vorstand des Runden Tisches sind nicht gut auf die Stadtverwaltung zu sprechen: „Das hat nichts mehr mit Bürgerbeteiligung zu tun.“ Sie stören sich an der Art und Weise, wie die Planung für den Osseweg vorangetrieben wurde. „Von Bürgermähe kann keine Rede sein“, pflichtet Egon Diekmann seinem Vorstandskollegen bei.

Wie berichtet, soll der Osseweg in der Leeraner Oststadt ausgebaut werden. Ob Straße ist, die fast täglich 3000 Fahrzeuge passieren, verfügt er auf beiden Seiten nicht durchgängig über Fuß- und Radwege. Noch in diesem Jahr soll mit den Ausbaurbeiten begonnen werden.

Der erste Plan wurde nach Aufzeichnung von Zitterich, der auch Chef des Leeraner Bauvereins ist, im April 2010 vorgestellt. Der sah getrennte Fuß- und Radwege vor. „Die Anlieger fanden den Plan gut“, erinnert sich Zitterich.

Runder Tisch

Der Runde Tisch ist Bestandteil des Projekts Soziale Stadt. Ziel des Sauerierungskonzeptes ist es, die Lebensqualität in der Leeraner Oststadt nachhaltig zu steigern. Eine Beteiligung von Bürgern wird ausdrücklich gewünscht. Das Forum der Anlieger ist der Runde Tisch. In den Versammlungen können Anregungen gegeben und Vorschläge gemacht werden.

Der Vorstand des Runden Tisches bereitet Versammlungen des Forums thematisch vor. Ihm gehören an: Egon Diekmann, Kreszentia Neckwitz, Heinz Sabath, Johann Tielboer und Fritz Zitterich.



Der Osseweg soll einen kombinierten Rad- und Fußweg bekommen. Wie er aussehen soll, darüber gibt es Streit.

Im November 2010 sei dem Runden Tisch jedoch eine ganz andere Variante vorgestellt worden. Es sollte wegen Platzmangels einen kombinierten Rad- und Fußweg geben. In der Sitzung des Runden Tisches im Mai 2011 sei laut Zitterich dieser geänderte Plan noch einmal diskutiert worden. Die Verwaltung habe vorgeschlagen, den Geh-

und Fußweg farblich einheitlich zu gestalten. Damit sei eine Mehrheit des Runden Tisches jedoch nicht einverstanden gewesen. Fußgänger und Radfahrer sollten klar erkennen können, welchen Teil sie benutzen dürfen. „Eine farbliche Zweiteilung war von uns gewünscht“, betont Zitterich. Das war am 10. Mai dieses Jahres.

Die Anregung des Runden Tisches wurde jedoch acht Tage später vom Verwaltungsausschuss verworfen und eine einfarbige Nebenanlage mit einer Breite von 2,50 Meter beschlossen. Zitterich und seine Vorstandskollegen schrieben daraufhin an die Stadt, sie möge den Beschluss des Verwaltungsausschusses noch einmal überdenken und zusammen mit den Bewohnern der

Oststadt eine einvernehmliche Lösung finden. „Eine von der Politik immer wieder geäußerte und gewollte Bürgerbeteiligung wird hier völlig außer Acht gelassen“, heißt es am Schluss des Briefes. Alle fünf Vorstandsmitglieder haben das Schreiben unterzeichnet.

Die Stadt sieht das völlig anders. Das Wort des Bürgers habe sehr wohl Beachtung gefunden, heißt es im Antwortschreiben der Stadt. Wegen des Votums des Runden Tisches am 10. Mai habe der Verwaltungsausschuss am 18. Mai erneut über den Osseweg beraten.

Die Verwaltung, so heißt es weiter, habe die Ansicht des Runden Tisches „wertneutral“ in die politischen Gremien eingebracht, die dann darüber befunden hätten. Die Abstimmung im Verwaltungsausschuss sei eindeutig gewesen: neun Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und eine Enthaltung.

Auch die Arbeitsgruppe Verkehr, der die Verkehrsbehörde, der Straßenbaustraße, die Stadtwerke und die Polizei angehören, habe sich gegen eine farbliche Gliederung ausgesprochen.

Zitterich mag der Argumentation der Verwaltung nicht folgen. Von einem fairen Austausch von Argumenten könne keine Rede sein: „So hat Bürgerbeteiligung nur noch eine Alibifunktion.“